



HAUSBLATTL

GRENZENLOS NACHHALTIG

Aigner
ENGELBERT



Von links: Engelbert Aigner sen. | Engelbert Aigner jun. | Christine Aigner | Michael Aigner

Mehr Infos zu unserer Philosophie unter:

www.lederhosen-aigner.de/nachhaltigkeit/



Text:

Lederhosen Aigner in Zusammenarbeit mit Isabel Stöckl

Layout:

Lederhosen Aigner | Veronika Gaisreiter

Fotografie:

Marika Hildebrandt: S. 1 + S. 12 oben + S. 13 unten + S. 14 - 15 | Leni Seehuber: Titel + S. 16 - 20 + Rückseite

Veronika Gaisreiter: S. 4 | BR/Constantin Entertainment GmbH: S. 5 rechts oben | Asociación GaiAma: S. 5 rechts unten

Expa Pictures: S. 11 | Helge Röske: S. 9 - 10 | Trachten- und Modehaus Grasegger GmbH & Co KG: S. 6 - 8 | Krabart Photography: S. 12 rechts unten

GRENZENLOS

Seit bereits zwei Jahren setzen wir unser Versprechen für nachhaltigen Einkauf von Trachtengwand und Materialien konsequent um.

Wir beziehen unsere Ware ausschließlich aus Europa, meist aus Deutschland und Österreich und achten dabei auf beste Qualität und kurze Lieferwege. Diese Philosophie teilen auch unsere Kunden und bestärken uns, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. So sind wir bisher gut durch die Krise gekommen. Lieferengpässe, mit denen andere Unternehmen aus der Trachten- und Modebranche zu kämpfen haben, blieben uns erspart, da wir keine Ware aus dem asiatischen Raum beziehen. Unsere Lager sind gut gefüllt und in unserer Lederhosenwerkstatt wird fleißig gearbeitet.

Warum „Grenzenlos“?

Täglich arbeiten wir daran, über uns hinauszuwachsen, uns stetig weiterzuentwickeln und unseren Betrieb zukunftsfähig zu machen. Auch im geographischen Sinn ist uns der Blick über die Grenze wichtig. Mit unseren Nachbarn im Salzburger Land verbinden uns viele Traditionen und das Gespür für hochwertige Tracht. Wir freuen uns, dass uns so viele Kunden aus Österreich entdeckt haben und unsere Arbeit wertschätzen.

Wir danken allen unseren Kundinnen und Kunden für ihr Vertrauen in unser Handwerk und unsere Leidenschaft für die Tracht.

Eure Familie Aigner und Mitarbeiter

MEI DASCHEI

DER UMWELT ZULIEBE

Lange bevor es gesetzlich vorgeschrieben wurde, haben wir uns dazu entschieden, bei uns im Laden auf Plastiktüten zu verzichten und auf hochwertige Papiertüten zu setzen.

Um auch hier lange Transportwege zu vermeiden und die Einhaltung europäischer Umweltstandards zu gewährleisten, kommen unsere Papiertüten ausschließlich aus Europa und nicht wie der Großteil aller im Handel verwendeten Tüten aus Asien. Seit kurzem arbeiten wir mit einer Firma aus Slowenien zusammen, die uns hochwertige Papiertüten für unseren Laden herstellt.

Um Ressourcen zu schonen und unseren Kunden einen Mehrwert zu bieten, gibt es bei uns auch „Mei Daschei“ – eine lässige Stofftasche, die für den täglichen Einkauf wiederverwendet werden kann.



ZAMM FÜR PERU



Michael und Engelbert beim Empfang in Patabamba | Peru

Ende 2018 hatten Engelbert junior und Michael während einer TV-Produktion für das Bayerische Fernsehen die Gelegenheit, Peru mit seinen grandiosen Landschaften und die Lebensweise der herzlichen Südamerikaner kennenzulernen. Besonders Michael ließ dieses Land nicht mehr los. Er beschäftigt sich seit dieser Reise intensiv mit den indigenen Völkern und der Natur der Anden. In den Dörfern können dringend benötigte Hilfsmittel oft nicht angeschafft werden. In Peru wird zudem, wie in vielen Ländern Südamerikas, täglich eine große Fläche des Regenwaldes zerstört.

Michael entschloss sich, die Menschen in Peru beim bewahren ihrer Heimat zu unterstützen. Besonders am Herzen liegt ihm das Dorf Patabamba, in dem der BR-Dreh „Mein Job - Dein Job“ stattfand und ein Projekt am Rande des Manu Nationalparks. Seit einiger Zeit fertigt er in seiner Freizeit verschiedene Leder-Artikel wie Tabakbeutel, Kissen und Taschen an. Diese werden im Laden verkauft, um Hilfsprojekte in Peru zu unterstützen.

Das Besondere dabei: Die Artikel werden nicht zu einem fixen Preis verkauft. Jeder kann selbst entscheiden, wie viel er dafür geben möchte. Die erzielten Einnahmen kommen zu 100 Prozent den Projekten in Peru zugute. Michael wickelt seine Unterstützung über Partnerorganisationen vor Ort ab, zum Beispiel über „GaiAma“. Die beiden Berliner Gründer kaufen Regenwald auf, um diesen vor Abholzung zu schützen. Mit 50 Euro kann die Organisation bereits 500 Quadratmeter Regenwald kaufen!

Für seine Lederartikel verwendet Michael die Hirschlederreste, die beim Zuschnitt der Lederhosen übrigbleiben. So wird alles verarbeitet und nichts weggeworfen. Auch das ist für uns grenzenlos und nachhaltig.





Wie hat die Trachtenbranche auf den Vorstoß der Firma Aigner reagiert, nur noch regional bzw. in Europa einzukaufen, und dies auch von ihren Lieferanten zu fordern?

Franz Grasegger: Wir können sicher nicht für die ganze Branche sprechen, aber ich bin überzeugt, es war für viele ein Weckruf. Das Thema ist präsent, es wird viel darüber geredet. Aber zum ersten Mal forderte es jemand schwarz auf weiß mit einer Unterschrift ein. Für uns war es Anlass, alles nochmal ganz genau zu überprüfen. Das haben wir gerne gemacht, weil wir es als eine super Initiative verstehen und diese unsere Werte zu 100 Prozent aufgreift.

Thomas Grasegger: Ich habe gleich gesagt, da machen wir mit, das passt zu uns.

Wo seht Ihr zukünftig die Produktion der Trachtenbekleidung?
Zurzeit wird sehr viel in Asien unter den bekannten Bedingungen hergestellt.

Thomas Grasegger: Wir haben seit dem Jahr 2000 eine eigene Manufaktur, produzieren in unserer Näherei daheim in Farchant, sowie in Kroatien. Damit haben wir uns stets wohl gefühlt. Die Menschen dort haben ein gutes Auskommen, mögen ihre Arbeit, man ist in einem halben Tag mit dem Auto vor Ort, viele sprechen unsere Sprache. Vor allem aber haben sie ein Gespür für die Tracht und die alpine Mode. Wir arbeiten mit Familienbetrieben zusammen, kennen die Leute an der Maschine und wollen langfristige Partnerschaften. Heute da, morgen dort, das passt nicht zu uns. Deshalb sehen wir unsere Produktion auch zukünftig in Farchant und Kroatien! Wie es im Allgemeinen weitergeht? In der hochwertigen Tracht wird es ähnlich sein wie bei uns. Das mag ich an der Branche auch. Wie es aber bei denen ist, die heute in Asien produzieren? Ich weiß es nicht. Leichter wird es dort sicher nicht in Konkurrenz mit den großen Weltkonzernen der Mode.

Wie seht Ihr die Zukunft der Tracht? Heiliger Gral, Tradition oder doch vielleicht Mode?

INTERVIEW MIT DER FIRMA GRISEGGER

TRACHT IST MODE

*Mit unseren Partnern pflegen wir engen Kontakt. Mit der **Manufaktur Grasegger aus Garmisch** verbindet uns nicht nur eine langjährige Geschäftsbeziehung, wir teilen auch die Leidenschaft für beste Qualität und sind uns beim Thema Tracht unserer Wurzeln bewusst. Wir achten auf Herkunft und Verarbeitung von Materialien, leben und arbeiten im Familienverbund im Unternehmen und im jeweiligen landwirtschaftlichen Betrieb daheim. Die Familie Grasegger hat 2019 sofort unser Engagement für Regionalität und Nachhaltigkeit unterstützt. Wie führt sie ihr Unternehmen, wie bereitet sich die Firma auf die Zukunft vor?*

Thomas Grasegger und sein Sohn Franz führen ihre Firma gemeinsam. 5 Fragen an die Garmischer Unternehmer:

Wie würdet Ihr die „DNA“ eures Unternehmens beschreiben?

Thomas Grasegger: Unsere DNA ist das Gwand, das aus den Bergen kommt. Seine Wurzeln erkennt man sofort. Dabei geht es aber auch mit der Zeit, ist weltoffen und passt perfekt zum jeweiligen Anlass. Seit 1990 ist unser Leitspruch „Traditionell und ganz modern“. Das leben wir, das spürt man, wenn man zu uns nach Garmisch kommt. Vor allem sieht man es jedem Stück an, das aus unserer Manufaktur kommt.



Franz Grasegger

Franz Grasegger: Alexander Wandinger, der Leiter des Trachten-Informationszentrums des Bezirkes Oberbayern, hat mir einmal gesagt, dass das Wort Tracht aus dem Altdeutschen kommt und nichts anderes bedeutet als „Das was man trägt“. Und darin sehe ich auch die Zukunft! Klar gibt es eine Vereins- und Sonntagstracht. Die gehört bewahrt und verändert sich nur minimal bis gar nicht. Wenn wir aber wollen, dass die Tracht auch weiterhin Teil der Alltagskultur ist, dann muss sie sich entwickeln können. Tracht war immer Mode und wird immer Mode bleiben. Sonst wären wir irgendwann auch kein Gwandgeschäft mehr, sondern ein Museum.

Thomas, Du hast noch eine kleine Landwirtschaft und hältst Garmischer Bergschafe. Liebhaberei oder Nutztier?

Thomas Grasegger: Ich habe vor Jahren bei der Werdenfelser Bergschafprämierung ein Schaf gewonnen. Seit der Kindheit wollte ich gerne eigene und das war dann der Start. Die Regula, unser erstes Schaf gibt es zwar nicht mehr, aber dafür sind es inzwischen ungefähr 35 Stück. Dazu noch eine Murnau-Werdenfelser Mutterkuh und drei Jungtiere. Alle sind im Sommer auf der Alm und im restlichen Jahr bei uns im Stall.

Sicher ist es bei mir eine Liebhaberei aber vor allem auch mein wichtigster Ausgleich zur Arbeit. Und mir gefällt es einfach wie die Landwirtschaft unsere Kultur und unsere Landschaft seit jeher prägt. Außerdem hat es dazu geführt, dass wir uns intensiv mit der Wolle der Werdenfelser Bergschafe auseinandersetzen.

Die ist sehr wach, kratzt also die meisten Leute. Deshalb wurde sie lange in der Bekleidung nicht mehr verwendet. Wir haben uns vorgenommen das zu ändern. Darum gibt es schon Loden und Strickgarn aus dieser Wolle. Vor allem aber entwickeln wir gerade einiges, was in der nächsten Zeit herauskommen wird. Vielleicht auch beim Engelbert, das würde uns freuen!

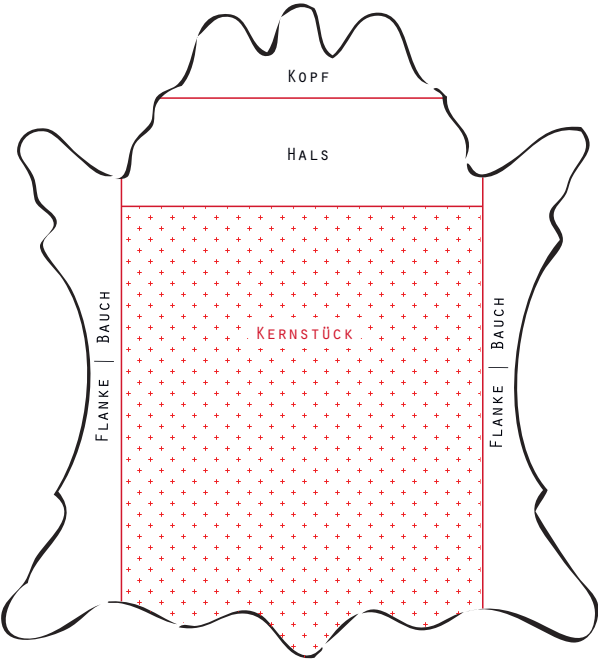


DIE LEDERHOSE

DEINE ZWEITE HAUT

Die Lederhosenwerkstatt ist das Herzstück unseres Betriebes. Hier nehmen wir uns viel Zeit für die Beratung, damit jeder Kunde das zu ihm passende Beinleid findet. Gemeinsam legen wir Schnitt und Passform fest. Bei der handgemachten Lederhose wählt sich der Kunde sogar seine Hirschhaut selbst aus.

Für eine Lederhose brauchen wir meist zwei Häute, da wir für sie nur den besten Teil, das Kernstück verwenden. Den Rest werfen wir nicht weg, Michael hat dafür bei seinem Projekt „ZAMM FÜR PERU“ ja beste Verwendung.



Da wir sehr viel Wert darauf legen, dass bei unseren Hosen nur allerbestes Leder verwendet wird, achten wir beim Zuschnitt strikt darauf, dass nicht zu weit in die Flanke oder den Hals geschnitten wird. Daher haben wir im Branchenvergleich zwar einen sehr hohen Anteil an Verschnitt (zwischen 15 und 20%), unsere Kunden bekommen dafür aber die qualitativ hochwertigsten Lederhosen.



Das Leder ist sämisch – also ohne Einsatz von Chemie - gegerbt und schadstofffrei. In Deutschland und Österreich gibt es nur noch etwa zehn Sämischerber, da sind Engpässe bei hochqualitativem Leder vorprogrammiert. Da wir schon lange Kunden bei vielen dieser Handwerksbetriebe sind, ist unser Lager stets gut gefüllt und wir können immer beste Qualität anbieten. Auch bei der Verarbeitung legen wir großen Wert auf jedes Detail. Beispielsweise wird das Besatzleder an der Innenseite der Hose nicht wie üblich nur geklebt, sondern zusätzlich fein aufgereiht. Das macht die Hose noch langlebiger.

Knopf ist nicht gleich Knopf! Was darf es sein? Wir bieten Hirschhorn-, Kuhhorn-oder Steinnußknöpfe an. Kunststoffknöpfe finden bei unseren hochwertigen Handarbeiten keine Verwendung. Unsere Kunden kommen aus dem gesamten Alpenraum. Die regionalen Unterschiede sind vor allem bei der Stickerei sichtbar. Über die Jahre haben wir die typischen Stickmuster aus jeder Region gesammelt und bieten mittlerweile etwa hundert verschiedene an. Die Farbpalette der Maulbeer-Stickseide reicht von unterschiedlichen Grüntönen über gelb bis beige und weiß.

Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir noch Mitarbeiter beschäftigen, die die Kunst des Handstickens beherrschen. Natürlich können wir von diesen handgestickten Lederhosen nur eine begrenzte Anzahl fertigen und so muss man je nach Stickaufwand mit einer Lieferzeit von wenigen Monaten bis eineinhalb Jahren rechnen.

Wer nicht auf eine handgefertigte Lederhose warten möchte, bekommt bei uns auch hochwertige Lederhosen von der Stange, selbstverständlich „Made in Bayern“.



Engelbert Aigner sen. beim Leder sortieren

EINFACH

MARKUS EISENBICHLER

GEFRAGT

Markus, du bist durch Deinen Sport weltweit unterwegs und das seit Jahren sehr erfolgreich. Man kennt dich aber nicht nur als erfolgreichen Sportler, sondern auch als eine stark mit ihrer Heimat verwurzelte Person.

Was bedeutet für dich Tracht?

Tracht bedeutet für mich ein Stück Tradition. Die Tracht gehört zu uns und unserer bayerischen Heimat und schaut dazu auch noch saugut aus.

Kannst du deine Lederhosen auch zu offiziellen Anlässen tragen und hast du sie auch auf deinen Reisen dabei?

Ja, beim Bayerischen Sportpreis hatte ich sie zum Beispiel an und natürlich nehme ich sie bei Großevents wie Weltmeisterschaften und Olympia mit. Da wird die abends dann angezogen und ab und zu mal geplattelt.

Der Titel unseres diesjährigen Hausblattls lautet „grenzenlos“. Wir wollen damit unter anderem zeigen, wie stark wir mit unseren österreichischen Nachbarn verbandelt sind. Wie ist das unter euch Skispringern?

Wir verstehen uns sehr gut, speziell wir Bayern, da es keine sprachlichen Barrieren gibt und wir auch kulturell sehr viele Gemeinsamkeiten haben. Als Bayer ist man auch oft in Österreich und genießt die schönen Berge dort. Aber im Sport ist schon ein großer Konkurrenzkampf da. Wir wollen schon immer vor den Östreichern sein.

Wie kannst du deinen Sport mit deiner Familie und Freunden vereinbaren?

Es ist nicht einfach. Speziell im Winter, da steht der Sport an erster Stelle. Im Sommer schaut das schon anders aus, da möchte ich auf jeden Fall an besonderen Tagen wie Hochzeiten oder Geburtstagen von meinen Freunden oder der Familie daheim sein. Und es geht auch meistens.

Du bist eine Person des öffentlichen Lebens und oft von interessierten Leuten umgeben. In welchen Situationen bist du nicht der Skispringer, sondern einfach der Eisei?

Sobald ich daheim und von meinen Freunden und der Familie umgeben bin. Da geht es nicht ums Skispringen, sondern um den Menschen und wie es einem geht. Meistens erzähle ich nicht so viel von mir, sondern hör mir lieber an, was es daheim Neues gibt.



Markus Eisenbichler | Derzeit einer der erfolgreichsten Skispringer Deutschlands und langjähriger Kunde bei Lederhosen Aigner

Was hast du noch für Leidenschaften? Was sind deine Pläne für die Zukunft?

Nach meiner aktiven Karriere möchte ich gerne als Trainer arbeiten und den jungen Sportlern meine Erfahrungen weitergeben. Sie sollen nicht die gleichen Fehler machen wie ich damals. Natürlich möchte ich auch einmal eine Familie haben und ein schönes Zuhause, wo ich mein Leben genießen kann. Aber wenn ich mal aufhöre mit dem Skispringen, ist erst mal Urlaub „auf da Alm“ dran. Drei Monate, in denen ich meine Ruhe habe und die Natur und die Stille genießen kann. Ein Ort, an dem ich mal über alles nachdenken kann, wo keiner was von mir möchte und ich ganz für mich sein kann. Da werde ich dann auch meine Lederhosen vom Engei mitnehmen. Besonders freue ich mich auf meine Arbeits- und Freizeithose die „Bergfex“.



FESTTAGSGWAND

FÜR DRENT UND HERENT

Neben feschem Trachtengwand für den Alltag führen wir auch festliche Dirndl und Trachtenanzüge. Bei uns im Laden wird nicht nur ausführlich beraten, sondern auch alles individuell angepasst. Wo etwas nicht richtig sitzt, kümmern sich unsere Schneiderinnen mit flinker Nadel um die perfekte Passform.

Die Berchtesgadener Mannsbilder kleiden wir von Kopf bis Fuß ein. Vom Schützenhut über die Lederhose bis zum Haferlschuh, wenn's um die Berchtesgadener Tracht geht sind wir euer kompetenter Komplettausstatter. Für den perfekten Hut-Schmuck haben wir eine große Auswahl an Gamsbärten, Flaum, Federn und Gamsradln.

Was viele nicht wissen: Wir restaurieren auch Trachtenhüte aus dem Familienfundus und machen den Schützenhut oder Rundscheibling, den vielleicht schon der Urgroßvater trug, wieder salonfähig. Auch das ist ein Beitrag zur Nachhaltigkeit.



*Ganz neu bei uns:
Der Alt-Berchtesgadener Hut.
So wurde er in Berchtesgaden und Umge-
bung getragen, bevor er gegen Ende des 19.
Jahrhunderts in Vergessenheit geraten ist.*

SALZBURGER GWAND

Selbstverständlich kommen unsere Kunden aus Salzburg nicht zu kurz. Passend zum echten Salzburger Anzug aus grauer Schurwolle haben wir eine große Auswahl an Krawatten, Westen und Haferlschuhen. Die originalen Salzburger Hirschlederhosen gibt es nicht nur nach Maß, sondern auch schon fertig in allen Größen direkt zum Mitnehmen. Wer es etwas einfacher, dabei trotzdem robust und langlebig möchte, für den gibt es auch günstigere, maschinell gesteppte Hosen aus Wildbockleder.



Unsere Schneiderinnen (von links nach rechts): Karin | Rosmarie | Irmgard | Julia

SOMMER AUF DER SELLARN ALM



*Nach der Schneeschmelze oder bei Regen
entsteht auf der Sellarnalm zeitweise ein See.*



Heute beim Sonntagsausflug auf der Alm wird mal nicht gearbeitet, sondern Brotzeit gemacht und die schöne Aussicht auf die Pinzgauer Berge genossen.

Zu unserem Bauernhof in Bischofswiesen aus dem 12. Jahrhundert, den wir zu einem reinen Biobetrieb umgestellt haben, gehört die Sellarnalm an den Hängen des Ristfeuchthorns in der Gemeinde Schneizldreuth. Der Anstieg zur auf 1.100 Metern gelegenen Alm im deutsch-österreichischen Grenzgebiet dauert eine gute Stunde.

Im Frühjahr werden Kühe und Kälber aus dem heimischen Stall auf die Alm getrieben, um dort den Sommer auf den saftigen Bergwiesen zu verbringen. Den Hof im Tal sowie die Alm bewirtschaften Engelbert junior und seine Frau Alexandra zusammen mit ihrer Familie. Ohne die große Unterstützung von den Großeltern Engelbert und Walli und Onkel Thomas und Tante Christine wäre die tägliche Arbeit gar nicht zu schaffen.

Die Kühe werden auf der Alm täglich gemolken und die frische Milch von der Sennerin zu Butter, Frisch- und Schnittkäse verarbeitet. Bergsteiger und Radfahrer sind immer herzlich willkommen, um eine der schmackhaften Brotzeiten ganz in Ruhe zu genießen. Die Sellarnalm gehört zu den eher abgelegenen Almen, die nicht täglich von Scharen von Wanderern aufgesucht wird.

Die Wanderung zur Sellarnalm ist familientauglich. Der kurze, recht steile Anstieg zu Beginn der Tour ist gut zu bewältigen.

LEDERHOSE BERGFEX

DIE PERFEKTE LEDERHOSE FÜR ARBEIT UND FREIZEIT

GRENZGÄNGE

MIT AUSSICHT

BERGTOUR AUF DAS RISTFEUCHTHORN
(1.569 METER)

Der Weg auf das relativ wenig begangene Ristfeuchthorn führt von Schneizlreuth zunächst durch schattigen Bergwald bis zum Almgelände der Sellarnalm. Im weiteren Verlauf geht es über Wiesen und Latschenfelder hinauf zum Gipfel, den man meist mit sehr wenigen anderen Bergsteigern teilt.

Die beeindruckenden Ausblicke auf die Berchtesgadener Alpen und die Loferer Steinberge begleiten den Wanderer beim Auf- und Abstieg. Hier im Grenzgebiet ist man stets nur ein paar Schritte von Österreich entfernt.

Höhenmeter im An- und Abstieg: je 960 Meter

UNSER TIPP:

Die Tour ist besonders empfehlenswert an heißen Sommertagen, weil ein Großteil des Weges im Schatten liegt.



ALTE TRADITION

ODER NEUER TREND?



Schon früher wurden Hosenträger auf verschiedenste Weise bestickt, punziert, gewebt ... oder auch gebrannt. Besonders das Hineinbrennen eines Musters in den Hosenträger hatte für Engelbert jun. einen besonderen Reiz.

Bei der neuen Technik, dem Lasern, kann man im Gegensatz zum händischen Hineinbrennen eines Musters sehr filigran arbeiten. So entstehen sehr besondere und individuelle Schmuckstücke.



WIR SETZEN EIN ZEICHEN
TUN SIE ES AUCH

Lederhosen und Trachten Aigner
Metzgerstr. 1
83471 Berchtesgaden
Tel.: 08652 85 39

E-Mail: info@lederhosen-aigner.de
www.lederhosen-aigner.de

Besuchen Sie uns auch auf:

Facebook   Instagram